

Der Güte Gottes begegnen

Ich kann zu meiner Schwäche stehen, weil ich stark bin

Ich bin ein Kämpfer. Ich habe schon als Kind gelernt, dass ich alles erreichen kann, wenn ich will. Mein Lehrer sagte damals in der 6. Klasse, ich würde es nie in die Sekundarschule schaffen. Also begann ich, intensiv zu lernen – ich wollte es dem Lehrer zeigen. Und siehe da! Unter den Schülern, die eine Aufnahmeprüfung absolvieren mussten, um in die Sekundarschule zu kommen, war ich der Beste. Wenn mir jemand sagte: «Das kannst du nicht!», dann wollte ich ihm das Gegenteil beweisen.

Für alle, welche die letzten Ausgaben nicht gelesen haben: Ich bin auf dem Weg, Gottes Güte zu schmecken. Mein Gebet war: «Herr, verändere mein Herz!». Dabei stellte ich fest, dass ich mein Herz gar nicht kenne. Nach dem Gebet «Zeig mir, wie mein Herz tickt...» erkannte ich, dass ich sehr, sehr leistungsorientiert und anerkennungssüchtig bin. Also betete ich wiederum, dass Jesus mir helfen solle, Güte zu verstehen.

Schublade Mittelpunkt

Während meines Theologiestudiums mussten wir einen Persönlichkeitstest machen. Ich hasste solche Tests, denn ich war nicht einverstanden, mich im Nachhinein «schubladisieren» zu lassen. Wieder einmal resultierte, was ich schon wusste :-). Doch dann folgte die Überraschung: Der Dozent kam und gab uns ein Blatt, worauf er seine eigene Einschätzung über uns geschrieben hatte, ohne unser Testergebnis zu kennen. Darauf waren von ihm erkannte Schwächen und Stärken notiert. Ich weiss nicht wieso, aber ich schaute nur auf die Schwächen. Diesbezüglich hatte der Lehrer aufgeführt: «Michi steht gerne im Mittelpunkt». Klar, das stand so auch auf dem Tes-

tergebnis, aber ich wollte es nicht wahrhaben. Also begann ich vor der ganzen Klasse ein Gespräch mit dem Lehrer. Ich erläuterte, warum ich diese Beurteilung anmassend finde, wie Vorurteile Menschen prägen können und dass ich sicher nicht gerne im Mittelpunkt stünde, sondern Jesus mein Mittelpunkt sei. Der Lehrer blieb ganz locker und ruhig und meinte: «Michi, ich sage es noch einmal: Du stehst gerne im Mittelpunkt!»

MANN, war ich wütend! Beharrte er doch einfach auf seiner Aussage und machte mich vor der ganzen Klasse schlecht! Das stimmte doch gar nicht! Mit einem ziemlich grossen Ärger im Bauch fuhr ich nach Hause. Ich betete: «Jesus, du siehst diesen saudummen Lehrer. Mir kam der Kampfgeist, meine Rebellion in der 6. Klasse wieder in den Sinn: «Zeig ihm, dass es nicht so ist, dass du, Herr, mein Mittelpunkt bist und nicht ich selbst!» Ich wurde ruhig, so wie das ist, wenn man alles bei Jesus deponiert hat. Jesus sagte nichts. Stattdessen hörte ich – nein, eigentlich spürte ich es mehr – wie Jesus mich anlächelte. Also fragte ich etwas genervt: «Was ist los, Jesus? Wieso lachst du?» Dann sagte er: «Michi, was ist, wenn er recht hat?» - «Was, jetzt sagst du, Jesus, das auch noch? Das kann nicht sein! Jesus, du bist doch mein Freund. Fall mir jetzt nicht auch noch in den Rücken!» Ich brauchte einige Minuten, bis sich das gesetzt hatte. Und dann sagte ich zu Jesus: «Wenn er recht hat, Jesus, dann sag es mir bitte direkt, nicht über diesen 'doofen' Lehrer.» Und Jesus bestätigte: «Michi, du stehst gerne im Mittelpunkt – es geht dir gar nicht so sehr um mich und um mein Reich – du willst gross herauskommen, du willst im Mittelpunkt stehen, du willst Erweckung, weil du dann der GROSSE PLAYER bist.»

Bei mir bekommst du, was du brauchst

Ich hörte mir das an und merkte, wie etwas in meinem Herzen zerbrach. Unweigerlich kam mir die Situation von Petrus in den Sinn: Er wollte auch der Held von und für Jesus sein. Er wollte auch zu ihm halten. Und dann merkte er, dass ihm sein Leben wichtiger war als er dachte. Genauso erging es mir. Ich weinte. Es traf mich hart, doch ich stellte mich dieser Wahrheit und erlebte etwas, was ich bis dahin noch nie erlebt hatte: Jesus kam ganz nah an mein Herz. Ich erlebte und spürte ihn wie noch nie zuvor. Ich vergleiche es heute gerne mit der Situation, wie Petrus damals zusammen mit Jesus am Seeufer Fisch gegessen hatte. Jesus kam zu mir und sagte: «Michi, es ist o.k. So wie du bist, es ist o.k. Ich liebe dich trotzdem.» Das haute mich um. Dann fügte er noch hinzu: «Michi, bei mir wirst du immer im Mittelpunkt stehen. Bei mir bekommst du Anerkennung, wie du sie von keinem Publikum kriegst.» Es war ein echt herzensverändernder Moment. Ich hatte zuvor schon oft gehört, dass Jesus mich liebe, dass er mich bedingungslos liebe, dass er mich annehme wie ich bin – aber in diesem Moment rutschte es runter in mein Herz. Ich hatte seine Güte gespürt und erlebt, Gottes Güte, die sich mir jederzeit zuwendet, ohne dass ich zuvor etwas leisten muss – auch in meiner Schwachheit, in meiner Zerbrechlichkeit und in meiner Trauer über mich selbst.

Doch das war nur die erste Lektion über Gottes Güte und die Kraft, die sie in meinem Leben noch entfalten wird. Wenn du noch mehr darüber hören willst, gibt es in der nächsten Ausgabe die Fortsetzung...

Michael Dufner



save THE DATE

creameeting.ch // 16.06.2017 - 18.06.2017

Godi Rise Up Day // 16.09.2017

CAMP17 // 07.-14.10.2017
www.enerjesus.ch

newleaders.ch // 18.11.2017 - 19.11.2017